

— Im gesammten deutschen Reiche findet die Viehzählung diesmal Freitag, den 9. Decbr., statt.

— Der diesjährige Meerrettig- und Zwiebelmarkt war bei der ergiebigen Ernte (im gesammten Spreewald und namentlich in Lübbenau, Burg, Zerkwitz, Boblig, Krimmig, Kleeden etc.) reich beschickt; 75 Producenten brachten 34 Lowries, jede mit 215 Ctr. beladen, also gegen 7000 Ctr. Meerrettig hierher. Auf den Centner 3 Schock gerechnet, wären dies 21,000 Schock oder 1,280,000 Stangen. Das Schock Stangen stellte sich in stärkster Waare auf 6—8 Mk.; schwächere kosteten 3—5 Mk.; ja 1 1/2 Mk.; — Zwiebeln waren weniger als sonst auf dem Markte, im Ganzen ca. 49,000 Reiben, und stieg der Preis pro Schock von 20 auf 24 Mk., einzelne Reiben 40—45 Pfg.

Berlin. Se. Maj. der Kaiser ist am Dienstag Vormittag in bestem Wohlsein von Baden-Baden wieder hier eingetroffen. — S. Maj. die Kaiserin erfreut sich in Baden-Baden zwar eines besseren Gesundheitszustandes, als früher, doch wollen sich die Körperkräfte nur äußerst langsam heben. Man trägt sich daher schon lange mit der Absicht, die Kaiserin während des Winters ihren Aufenthalt im Süden nehmen zu lassen.

— Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht eine Anordnung des Staatsministeriums, wodurch auf Grund des Socialistengesetzes der kleine Belagerungszustand über Altona, Wandersbeck und Lauenburg mit Zubehör auf ein Jahr verlängert wird.

Aus den Rheinlanden wird gemeldet, daß die Weinesele jetzt allenthalben im Gange ist. Bezüglich der Quantität sind die gehegten Erwartungen vollkommen erreicht, während man in einzelnen Orten eine bessere Qualität erwartete, wie sie sich in Wirklichkeit ergeben hat.

Oesterreich. Der Besuch des Königs Humbert und der Königin Margarethe am Hof zu Wien nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch, und man ist der Ansicht, daß der Besuch eine entscheidende Wendung in der italienischen Politik markiren werde. Ein Besuch des Königs nach Deutschland findet nicht statt. — Der Erzkönig von Neapel, dessen Bruder, Graf Trani, und der Herzog Robert von Parma verließen Wien, um nicht mit dem König Humbert zusammenzutreffen.

Schweiz. Der durch den Bergsturz bei Elm verursachte Schaden beträgt 1,400,000 Francs, ungerechnet der Entwerthung der gebliebenen Liegenschaften, die Verminderung des Hypothekenstandes und der Steuerkraft, sowie die Verschüttung der Schieferbrüche. Für Elm sind bereits 112,000 Francs eingegangen.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 30. Octbr., Nachmittags von 3—6 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöfnet von Vormittags 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

(Im Schulgebäude.) Geöfnet jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

**Verhandlungen
der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.
17. Sitzung am 7. Oktober 1881.**

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Henke, Müller, Lommassch, sowie die Ersahmänner Heinrich, Arnold und Näser.

Das Collegium verwilligte

1. aus der Sparkasse 300 Mk., 2100 Mk. und 900 Mk. Darlehne an Grundstücksbesitzer.

2. Von der Mittheilung des Stadtraths, wonach der hiesigen Stadtgemeinde eine Entschädigung von 863 Mk. 24 Pf. für zum Bahnbau abgetretenes Areal gewährt werden sollte, nahm man Kenntniß.

3. Der Stadtrath hat der größeren Sicherheit wegen die sonst erst vom 1. November jeden Jahres an angestellten beiden Hilfnachtwächter bereits vom 1. Oktober d. J. ab in Thätigkeit treten lassen. Das Collegium ertheilte hierzu die erforderliche Genehmigung.

4. Auf das Gesuch der hiesigen ständigen Nachtwächter um Gewährung einer Gehaltserhöhung beschloß man, den Gehalt derselben, welcher jetzt pro Mann 275 Mk. für das Jahr beträgt, auf den Betrag von 290 Mk. und zwar vom 1. Januar 1882 zu erhöhen. Gleichzeitig beschloß man, demjenigen Nachtwächter, welcher in seinem Dienste einen Dieb verhaftet, eine in jedem einzelnen Falle zu bemessende Gratifikation aus der Kammereikasse zu bezahlen, um dadurch die Vigilanz derselben möglichst anzu-spornen.

5. Bei Durchgebung des Verzeichnisses über rückständige Communalabgaben beschloß man, mehrere Posten wegen Uneinbringlichkeit in Wegfall stellen zu lassen, bezüglich der übrigen Reste aber Zahlungsaufgabe zu beantragen und falls auch daraufhin keine Zahlung erfolgt, die Zwangsvollstreckung vornehmen zu lassen.

Endlich vertritt man

6. zur Prüfung des Verzeichnisses über Schuldgeldreste und beschloß hierbei, eine Anzahl Restposten wegen Uneinbringlichkeit zur Hälfte in Wegfall stellen, zur andern Hälfte aber nach § 50 der Armenordnung aus der Armenkasse übertragen zu lassen. Im Uebrigen sollen den hiesigen Schänkwirthen diese Restanten, für welche die Armenkasse hat eintreten müssen, mit dem Bedeuten bekannt gemacht werden, denselben das Ausliegen, Zechen und Spielen in ihren Schanklokalen, sowie das Besuchen der öffentlichen Tanzmusiken zu Vermeidung einer Strafe von 15 bis 60 Mark nicht zu gestatten. Die übrigen Reste sollen, da nöthig, executivisch eingezogen werden.

Dippoldiswalde, am 8. Oktober 1881.

Das Stadtverordneten-Collegium.

W. Wendler, Vorsteher.

Allgemeiner Anzeiger.

Sonntag, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr, im hiesigen Rathhaussaale
I. öffentlicher Vortrag

des Herrn Director Engelmann: „Der menschliche Schmuck.“
Dippoldiswalde, den 24. Oktober 1881.

J. A.: Musbache.

Achtung!

Für Bahuleidende.

Ich bin von Freitag, den 28. Oktober, Mittags, bis Sonnabend, den 29. Oktober, Mittags, im Gasthof zum Löwen in Frauenstein zu sprechen.
Neuhäusen. Bühring, prakt. Zahnartst.

Von einer großen leistungsfähigen Fabrik habe ich den Verkauf von

Regenschirmen

übernommen und empfehle dieselben zu fabelhaft niedrigen Preisen.
W. G. Richter in Frauenstein.